

Chronik der Auguste Viktoria Schule

ehem. höhere Mädchenschule

1834

Maria Amalia Rehquate wurde am 7. Februar 1834 in Breitenberg als Tochter des Pastors Johann Christian Wilhelm und der Mutter Else Evers geboren. Sie widmete sich intensiv dem Studium der Sprachen Englisch und Französisch, wobei sie ihre Sprachkenntnisse in den jeweiligen Ländern verbesserte.

1861 gründete sie eine höhere Mädchenschule in Itzehoe, Breitenburger Straße 48, die sich vor allem an Töchter aus gehobenem Hause richtete. Neben ihrer Leitungsfunktion erteilte sie über 40 Unterrichtsstunden wöchentlich, sorgte zudem für ihre sieben Kinder und organisierte den später angegliederten Pensionshaushalt mit 30 Personen. Sie verstarb am 6. Dezember 1899 in Alter von 65 Jahren.



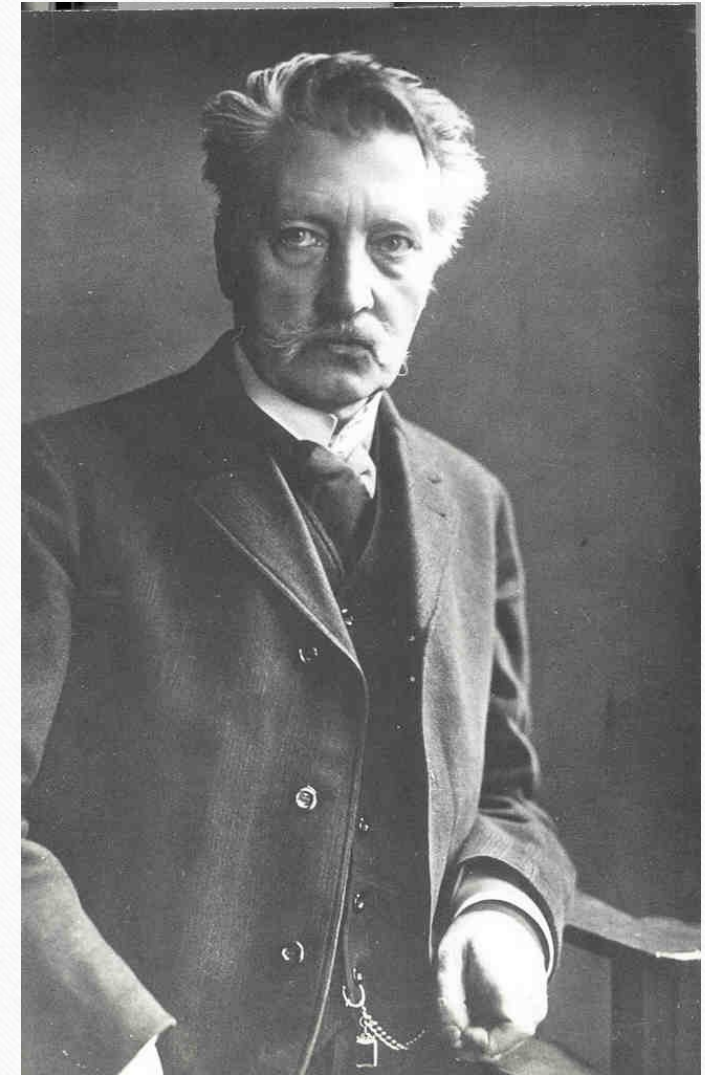
1838

Johann Hinrich Fehrs wurde am 10. April 1838 in Mühlenbarbek als Sohn von Drews Fehrs und Anna Fehrs, geb. Schröder, in eine Tagelöhnerfamilie hineingeboren.

Bis zu seinem 13. Lebensjahr besuchte er lediglich eine Winterschule und wechselte 1851 auf die Ganzzahresschule in Lohbarbek, wo sein Interesse für geistige Themen geweckt wurde und er schon bald zu einem der besten Schüler gehörte.

Auf Wunsch des Vaters schlug er den Berufsweg des Lehrers ein, durchlief auf diesem Weg mehrere Ausbildungs- und Lehrstationen, bis er am 28. September 1865 Maria Amalia Rehquarte ehelichte. Er siedelte nach Itzehoe über und übernahm von seiner Frau die Leitung der höheren Mädchenschule.

Nach dem Tod seiner Ehefrau führte er die Schule allein weiter, bis er schließlich, gesundheitlich angeschlagen, im Herbst 1903 aus dem Schuldienst ausscheiden musste. Fehrs starb am 17. August 1916.



1861

Maria Amalia Rehquate gründete in der Breitenburger Straße 48 eine höhere Mädchenschule, die allerdings zunächst nur für gesellschaftlich höher gestellte Töchter zugänglich war. Anfänglich wurde die Institution von 36 Schülerinnen besucht.

Zahlreiche Referenzen belegten sehr bald den hervorragenden Ruf als private Lehranstalt weit über die regionalen Grenzen Itzehoes hinaus.



PROTESTANT EDUCATIONAL
ESTABLISHMENT FOR YOUNG LADIES,
ITZEHOE, HOLSTEIN.

Established 1861.

Forty miles from Hamburg. Trains 3 times a day.

Principals: Herr and Frau Fehrs.

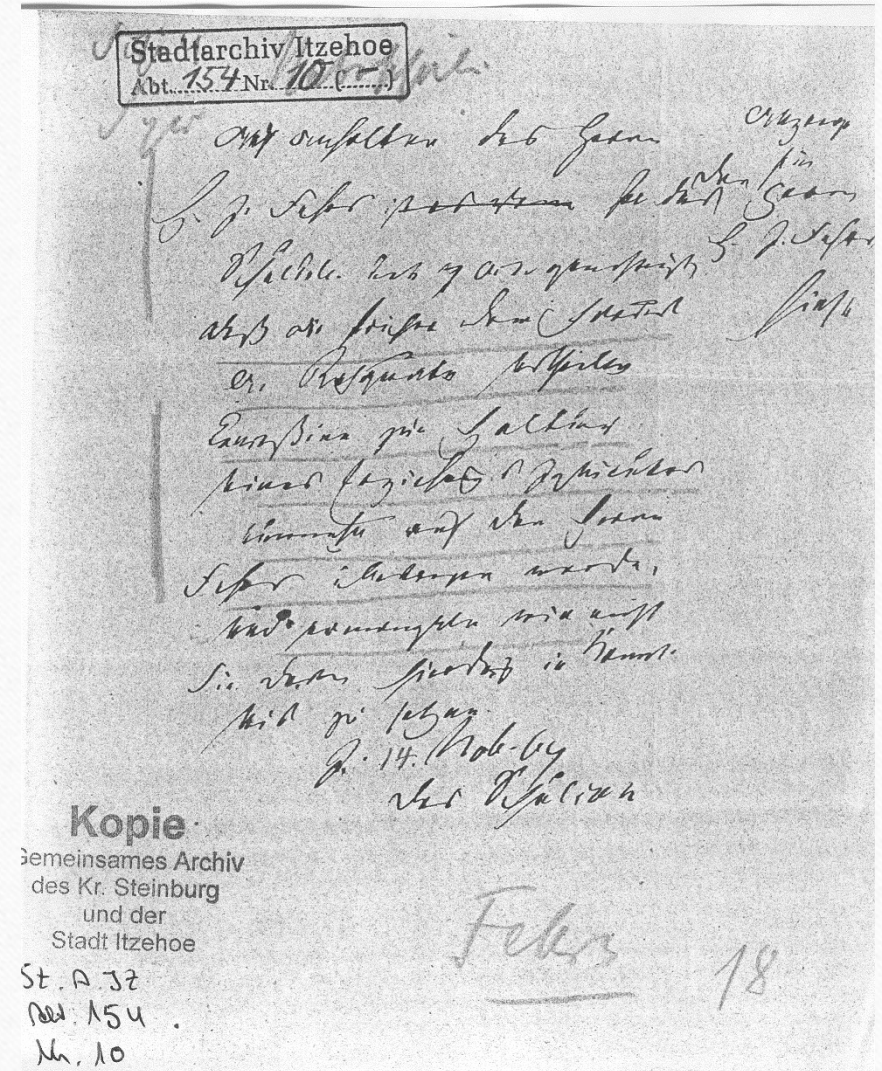
The house stands in its own grounds, — garden and playground. It is healthfully situated near the town, at a distance of five minutes' walk from extensive woods, and with a pleasant view across the country. The rooms are spacious, light, and well-ventilated. Bathrooms. The schoolrooms are in a separate building connected with the house.

englischer Prospekt zur neu eröffneten höheren Mädchenschule

1865

Am 28. September heiratete Johann Hinrich Fehrs
Maria Amalia Rehquate.

Da es in der damaligen, von Männern
dominierten Gesellschaft verheirateten Frauen
nicht möglich war, eine schulische Institution zu
leiten, übertrug Maria Amalia Rehquate nach
ihrer gemeinsamen Heirat die Leitungsfunktion
der höheren Mädchen-schule formell ihrem
Ehemann.



Übertragungsurkunde



elfköpfiges Kollegium (mittig das Ehepaar Fehrs) um das Jahr 1875



Schuldirektor Johann H. Fehrs mit einer Klasse um 1875

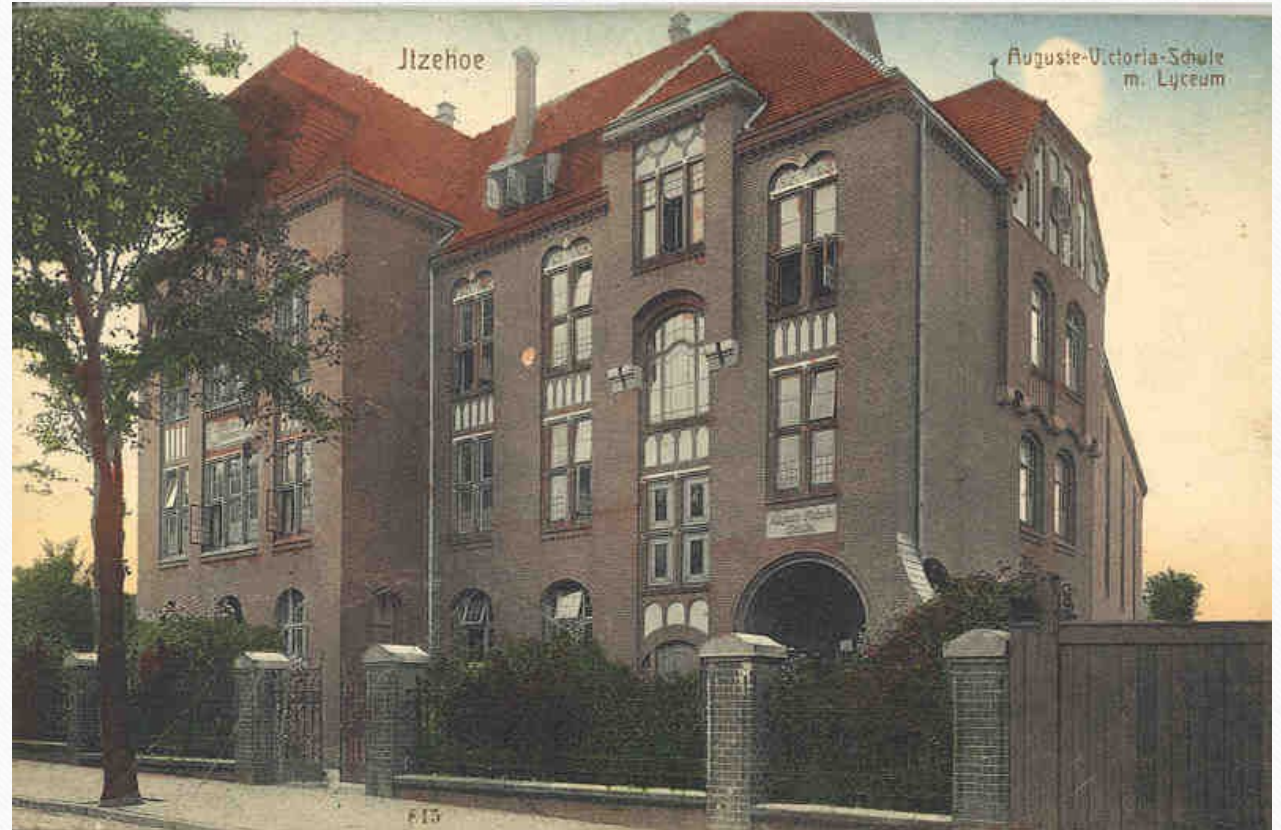
1903

Aufgrund gesundheitlicher Probleme war es Johann Hinrich Fehrs nicht mehr möglich, das Amt des Schulleiters dauerhaft auszuüben. Er entschloss sich, aus dem Schuldienst auszuscheiden und unterbreitete der Stadt Itzehoe das Angebot, die Schule zu übernehmen.

Vor Jahresfrist, am 25. März 1902, hatte die Stadt bereits den Bau eines neuen Schulgebäudes in der Großen Paaschburg 68 beschlossen, das den veränderten Anforderungen hinsichtlich Größe und Ausstattung gerecht werden sollte. Natürlich griffen die Verantwortlichen der Stadt zu!

1904

Am 21. Oktober wurde die erste zehnklassige höhere Mädchenschule Itzehoes an der Großen Paaschburg 68 feierlich eingeweiht. Zur Feier der Einweihung wurde ein Festbankett in der mit Blumen geschmückten Aula ausgerichtet, zu dem „sämtliche Spitzen der Stadt“ eingeladen wurden - unter anderem die Prinzessin Marie mit Hofdame, sowie drei Exzellenzen aus dem fernen Berlin, die sich allerdings wegen des langen Anfahrtsweges entschuldigen ließen.



Neubau der höheren Mädchenschule im Jahre 1904 (hier: Schmuckkarte von 1910)

Einweihung

Dr. Köhler, neu ernannter Schuldirektor, wies in seiner Eröffnungsrede auf die Notwendigkeit einer gleichberechtigten Beschulung von Schülerinnen *und* Schülern hin, mit dem Ziel eine „allgemeine Geistesbildung zu ermöglichen“. Die höhere Mädchenschule, nun in städtischer Hand, verglich Köhler treffend mit einem kleinen Kirchlein, das „sturmumwettert auf einsamer Heide“ wirke und dem „der Hauch von Ewigkeit“, d.h. „das zeitlose Beständige [...] auf Jahrhunderte hinaus, weit über die zeitlichen Grenzen hiesiger, gegenwärtiger“ Gegebenheiten innewohne.

Die Einweihung der höheren Mädchenschule.

k. Itzehoe, 22. Oktbr.

In Fortsetzung unseres gestrigen Berichts können wir zur Freude aller Beteiligten weiter berichten, daß die Einweihungsfeier ihren programmäßigen und schönen Verlauf nahm. Es dürfte wohl kein zur Feier Erschienenener fortgegangen sein, ohne zu gestehen: Da hat Itzehoe einmal wieder eine neue Anstalt bekommen, um die es wert ist, beneidet zu werden. Die gleich zu Anfang überfüllte Aula gab vielen Veranlassung, sich die Schule in ihren einzelnen Teilen und ihren Einrichtungen anzusehen. Alle, ohne Ausnahme, gaben ihrer Befriedigung über das Gesehene lauten Ausdruck. Ihrer Hoheit Prinzess Marie wurde beim Eintritt in das Schulgebäude von der Tochter des Herrn Direktors Köhler ein Blumenbukett überreicht. Die Ansprache, welche darauf Herr Bürgermeister Steinbrück hielt, haben wir in gestriger Nummer bereits im Wortlaut mitgeteilt. Nach gemeinsamer Absingung des Chorals: „Lobet dem Herrn“ usw. sprach Herr Propst Buchholz ein Gebet. Eine Einweihungsantate wurde vom vierstimmigen Kinderchor mit Klavier- und Harmoniumbegleitung vorgetragen. Die Schülerinnevorträge: „Die Guldigung der schönen Künste“, „La sainte alliance des peuples (Béranger)“, „Excelsior (Longfellow)“, „Dem Lande Heil, wo Schulen blühen“, „Uns Vaterland“, „Vaterlandslied“, waren vorzüglich eingeübt und wurden tadelfrei vorgetragen. Die von Herrn Musiklehrer Martens auf dem von der Firma Waack-Altona gelieferten Harmonium zu Gehör gebrachte Arie des Obadjah aus dem „Elias“ von Mendelssohn fand ob ihrer Lieblichkeit und Reinheit im Vortrage ungeteilten Beifall. Nach einem Vorspiel und dem gemeinsamen Gesang: „Wir haben dieses Haus gebaut“, hielt Herr Direktor Köhler folgende Festrede:

Eu. Hoheit! Hochgeehrte Festversammlung,
Wertgeschätztes Kollegium, Liebe Schülerinnen!

Itzehoe Nachrichten vom 21. Okt. 1904 (Ausschnitt)

1910

Zunächst schien es nicht schwer, einen Namen für die Schule zu finden, denn die deutsche Kaiserin Auguste Viktoria stammte aus dem Haus Augustenburg.

Itzehoes Bürgermeister Steinbrück machte sich seinerzeit jedoch Sorgen, ob es nicht gewagt wäre, „den Namen der Kaiserin für eine simple höhere Mädchenschule zu beanspruchen“.

Daher wurde beschlossen, bei Ihrer Majestät selbst um Erlaubnis zu bitten, die sich ihrerseits hocherfreut zeigte.

Proporz-Denken veranlasste die Stadtoberen nur wenige Wochen später, das bis dato namenlose städtische Realgymnasium in Kaiser Karl Schule umzubenennen.

Amtlicher Teil

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben Sich damit einverstanden zu erklären geruht, daß die städtische höhere Mädchenschule in Itzehoe „Auguste Viktoria-Schule“ benannt werde.

Zugleich hat Seine Exzellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten genehmigt, daß dem städtischen Realgymnasium in Itzehoe der Name „Kaiser Karl-Schule“ beigelegt werde.

Itzehoe, 20. Mai 1910.

Das Kuratorium
der höheren Lehranstalten.
Steinbrück.

Bekanntmachung.

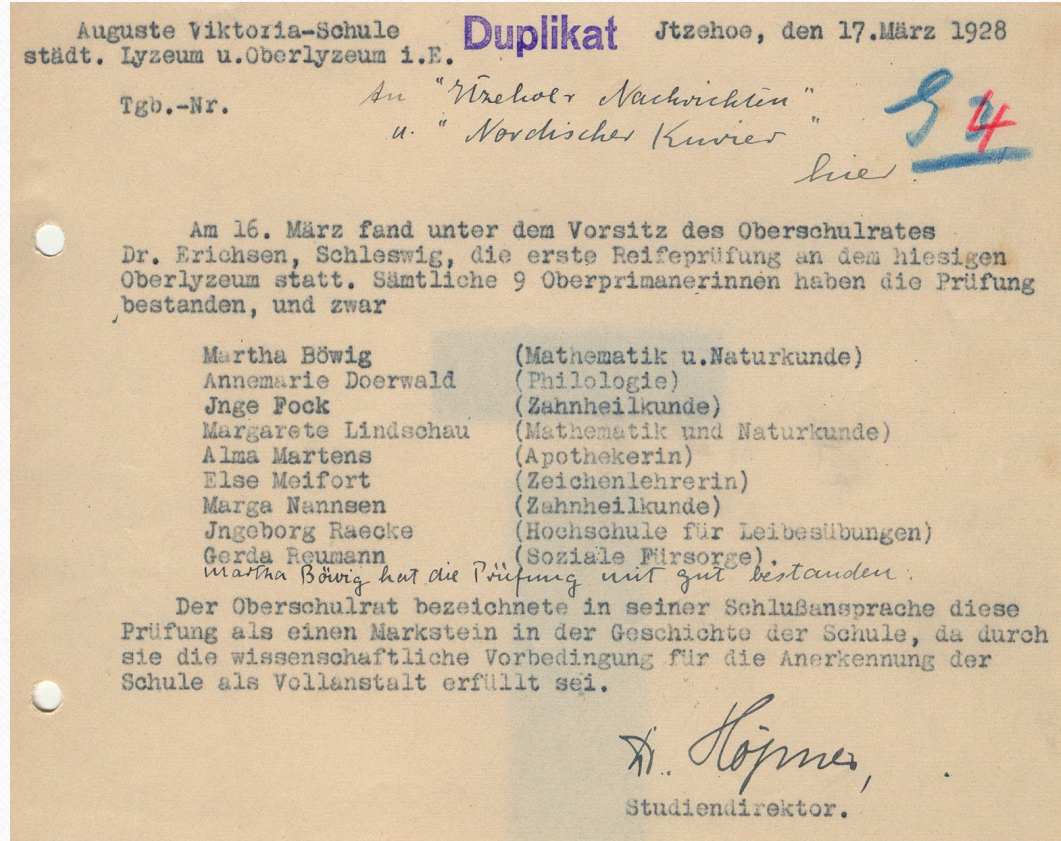
Wegen Legung von Kleinpflaster
wird die Cheminée Itzehoe-Garten-

Itzehoer Nachrichten vom 21. Okt. 1910

1928

Erstmals absolvierte ein Abiturjahrgang seine Prüfungen an der Auguste Viktoria Schule. Neun Schülerinnen hatten die Reifeprüfung mit Erfolg abgelegt und mussten nicht mehr - wie viele Jahrgänge vor ihnen - Prüfungen an der benachbarten Kaiser Karl Schule antreten.

Damit waren, so der damalige Schuldirektor Dr. Höpner, auch schulrechtlich wichtige „Vorbedingungen für eine Anerkennung als Vollanstalt“ erfüllt: Die Auguste Viktoria Schule war fortan Oberlyzeum i. E. [im Entstehen].



Pressemeldung der Schule am 17. März 1928

1959

Liselotte Schulze, langjähriges Mitglied des Schulkollegiums mit der Fakultas in Mathematik und Philosophie, wurde zur Direktorin der Auguste Viktoria Schule ernannt.

In ihrem zwölfjährigen Wirken als Schulleiterin vollzog sich ein emanzipatorischer Wandel, der 1971 durch die Koedukation und damit der Öffnung des Gymnasiums auch für Jungen ihren Höhepunkt fand.



Liselotte Schulze um 1960

1971

Nach über 40-jähriger Lehrtätigkeit, zuletzt als Schulleiterin wird Liselotte Schulze am 30. Oktober 1971 in den Ruhestand verabschiedet.

Neben dem Schulorchester traten zwei weitere Schulchöre zu ihren Ehren auf und unterstrichen damit das herausragende musische Profil, das die Schule zu dieser Zeit auszeichnete.

hoe

Montag, 1. November 1971



Mit einem „Haussingen“ verabschiedeten sich die AVS-Schülerinnen von ihrer Direktorin.

Von allen Fluren der Schule erklangen die Abschiedslieder

Dank an die scheidende AVS-Direktorin Liselotte Schulze

be. ITZEHOE. In einer festlichen Stunde wurde die Leiterin der Auguste-Viktoria-Schule, Frau Oberstudiendirektorin Liselotte Schulze, am Sonnabendvormittag in den Ruhestand verabschiedet.

Vor Beginn der Abschiedsfeier erklangen von allen Fluren die Stimmen der Chöre – die ganze Schule war ein einziges singendes Haus.

Die musikalische Umrahmung der Feierstunde unter der Gesamtleitung von Günter Behnke zeigte das beachtliche Niveau der musischen Erziehung an der Auguste-Viktoria-Schule, für das sich einzusetzen in besonderem Maße Herzenssache der scheidenden Direktorin gewesen ist.

Grundlage für die weitere Entwicklung der Schule gelegt.

Bürgermeister Hörnlein, der auch im Namen des anwesenden Bürgermeisters Knees den Dank der Stadt zum Ausdruck brachte, knüpfte an die wiederholt angesprochene Zurückhaltung von Frau Schulze an. Sie habe jedoch die Belange der Schule Magistrat und Schulausschuß gegenüber mit allem Nachdruck vertreten und nur dann zurückgesteckt, wenn sie eingesehen habe, daß die Mittel einfach nicht vorhanden seien. So bedauere er, keine ausschreibungsreife, finanzierte, oder gar fertige Turnhalle zum Abschied übergeben zu können. Dafür wünschte der Bürgermeister

die Hand nehmen, was es zu tun gebe.

Oberstudienrat Silow dankte namens des Kollegiums für die an der Schule geschaffene Atmosphäre, wo sich Lehrende und Lernende wohlfühlen und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Rektor Scheel entbot namens der Itzehoe Grund-, Haupt- und Realschulen herzliche Abschiedsgrüße, ehe für die Elternschaft Verlagsleiter Dr. Johannsen den Dank aussprach, während Frau Benckendorff als Vorsitzende der Schulpflegschaft für die gute Zusammenarbeit Dank sagte.

Elisabeth Schumann bedankte sich in dieser Abschiedsstunde für die Schülerschaft und das Verständnis für

Itzehoe Nachrichten vom 1. Nov. 1971

2008/2009

Nichts ist so sicher wie der Wandel an Schule: Um sich den Standards anderer Bundesländer anzugleichen, wurde auch in Schleswig-Holstein das Abitur nach nur acht Schuljahren eingeführt. Im Zuge dessen wurde auch die gymnasiale Oberstufe modifiziert.

Mit einer Reihe gezielter Maßnahmen wie etwa der Einführung des 60-Minutenmodells versucht die Auguste Viktoria Schule seitdem, Vorbehalten und Ängsten gegenüber dem G8-Modell entgegenzuwirken.



AVS-Hauptgebäude, Große Paaschburg 68

2009

Mit dem Ende des Schulbetriebs der Pestalozzi-Schule, die sich mit der Hauptschule Sude zusammenschloss, wurden Teile des Gebäudes an der Bergstraße der Auguste Viktoria Schule angegliedert.

Damit konnte dem Raummangel, der durch stetig steigende Schülerzahlen immer akuter geworden war, kurzfristig begegnet werden. Die Oberstufe fand auf diese Weise ein neues Zuhause.



ehem. Pestalozzi-Schule, heute „Haus 2“

2010

Um den Übergang zum achtjährigen Gymnasium (G8) wirksamer abzufedern, öffnete die Auguste Viktoria Schule zum Schuljahr 2010/11 ihre Tore als Offene Ganztagsschule (OGTS) und trug damit einem sich stark verändernden Gesellschaftsbild Rechnung. Immer halbjährlich neu ausgeschrieben, erfreut sich das umfangreiche Nachmittagsangebot in Sport und Freizeit bei den Schülerinnen und Schülern wachsender Beliebtheit.



2013

Der aus statischen Gründen notwendig gewordene Abriss eines alten Gebäudetraktes, um den die Räumlichkeiten der Schule in den zwanziger Jahren erweitert worden war, führte zu einem vollständigen Neubau des gesamten naturwissenschaftlichen Traktes. Zugleich konnte eine Mensa integriert werden, die nun allen Schülerinnen und Schülern offen steht und das Angebot als offene Ganztagschule sinnvoll ergänzt.



Neubau mit Mensa (kurz vor Fertigstellung)

Quellenverzeichnis

Archivalien

Gemeinsames Archiv der Kr. Steinburg und der Stadt Itzehoe [StAIZ]
Itzehoer Nachrichten 248 (22. Okt. 1904, S. 10
Itzehoer Nachrichten 249 (23. Okt. 1904, S. 10
Itzehoer Nachrichten 116 (22. Mai 1910), S. 9
StAIZ, Städtischer Verwaltungsbericht für Itzehoe 1881 – 1911
StAIZ Akt. 154, Nr.10
StAIZ ZGS 1286
StAIZ Bildarchiv

Sekundärliteratur

Der weite Schulweg der Mädchen. Zur Geschichte der Mädchenbildung, Ichenhausen 1994.
Irmisch, Rudolf, Geschichte der Stadt Itzehoe, Itzehoe 1960.
Koch, Manfred, Johann Hinrich Fehrs und die regionale Literatur zwischen 1870 und 1914, in: Itzehoe – Geschichte einer Stadt in Schleswig-Holstein, Bd. 2, Itzehoe 1991.
Schulchronik der Auguste Viktoria Schule 1904 – 2004, Itzehoe 2004.
Zander, Sylvina, Zum Nähen wenig Lust, sonst ein gutes Kind – Mädchenerziehung und Frauenbildung in Lübeck, Lübeck 1996.